

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 87 (1961)  
**Heft:** 50

**Illustration:** Den kritischen 190 Punkten entgegen  
**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.12.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Den kritischen 190 Punkten entgegen

«Herr Doktor, der Patient wird immer unruhiger!»

*Fridolin Tschudi*

## Waldarbeiter im Winter

An ihren groben Schuhen haftet Lehm und Laub,  
die ihrer Gangart etwas Erdschweres geben,  
obgleich sie, fern von Auspuffgasgestank und Staub,  
im Forstrevier wie Grimmsche Märchenwesen leben.

Wie diese sind sie, was uns längst schon nicht mehr glückt,  
weil einzig Kinder noch an leise Wunder glauben,  
der Tageswirklichkeit und allem Lärm entrückt  
und lassen sich von keinem ihre Ruhe rauben.

Selbst wenn sie Bäume schlagen, ist der dumpfe Fall  
von jener starken Stille ringsumher begleitet,  
die sich als sanfte Weihnachtsstimmung überall  
schon im Advent im winterlichen Wald verbreitet.

Das große Schweigen dämpft ihr Wort und ihren Schritt.  
Dem, was einmal gesagt ist, ist nichts nachzutragen.  
Sie nehmen abends ihre Axt nach Hause mit  
und den Geruch von Holz und Harz und kalten Tagen.